

# SENDUNG

Mitteilungsblatt der Pfarre Wiener Neudorf Nr. 3/2022





P. Josef Denkmayr

Liebe Wiener Neudorferinnen und Wiener Neudorfer, liebe Pfarrangehörige!

Wieder steht Weihnachten vor der Tür. Wir bereiten uns auf die Geburt Jesu vor. In diesem kleinen Kind schenkt sich Gott selber uns Menschen. Gott selber wird Mensch in Jesus Christus.

„Wenn du ein Kind siehst, hast du Gott auf frischer Tat ertappt!“ Dieser Ausspruch wird Martin Luther zugeschrieben. Dem wunderbaren Wirken Gottes in unserer Welt begegnen wir immer wieder. Und im Geschenk eines Kindes wird dieses Wunder wohl am deutlichsten erfahrbar. Da haben wir Gott gleichsam auf frischer Tat ertappt. So ist es bei jedem Kind über das wir uns freuen dürfen. Und jedes Jahr aufs Neue dürfen wir diese Freude über die Geburt Jesu erfahren und feiern.

Weihnachten bezeichnen wir gerne auch als Fest der FREUDE und des FRIEDENS. „Siehe, ich verkünde euch eine große FREUDE“ – diese Worte richtete der Engel an die Hirten, welche in der Nähe des Geburtsortes auf den Feldern über ihre Her-

## Und Frieden den Menschen auf Erden! Weihnachten mit Blick auf die Krisen- und Kriegsgebiete der Welt

den wachten. Weiter erzählt uns dann das Weihnachtsevangelium, dass sich plötzlich zu diesem einen Engel ein großes himmlisches Heer dazugesellte und sie alle stimmten ein in den Gesang: „Ehre sei Gott in der Höhe und FRIEDE auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“

Jedes Jahr also die gleiche Botschaft. Jedes Jahr aber spüren wir, wie sehr diese Botschaft des Friedens und der Freude gefährdet ist. Heuer spüren wir es wieder, vielleicht mehr denn je.

Der Ukrainekrieg mit all seinen Auswirkungen, die auch wir besonders durch die wirtschaftlichen Folgen spüren, beschäftigt uns täglich. Von der tatsächlichen Not und dem Elend sind wir zwar nicht unmittelbar betroffen, aber der Unfriede weltweit darf uns nicht unberührt lassen. Besonders nicht zu diesem Weihnachtsfest, dem Fest der Freude und des Friedens. Deshalb haben wir auch diese Ausgabe unserer Pfarrzeitung unter das Thema „Friede“ gestellt.

In diesem Jahr 2022, so sagen uns internationale Daten, sind etwa 280 Millionen Menschen weltweit auf humanitäre Hilfe angewiesen. Noch nie zuvor war das Leid weltweit so groß, so lese ich im Internet. Die Emergency Watchlist von IRC listet die zehn schlimmsten humanitären Krisen der Welt im Jahr 2022 auf: Auf Platz 1 der Liste steht Afghanistan, Rang 2 belegt Äthiopien, Jemen folgt auf Platz 3. Unter den „Top 10“ der Watchlist sind auch Myanmar und Syrien sowie fünf weitere afrikanische Länder: Ni-

geria, Südsudan, Demokratische Republik Kongo, Somalia, Sudan. Die Liste betroffener Länder ist damit aber nicht zu Ende. Sie setzt sich leider in vielen anderen Ländern auf allen Kontinenten dieser Erde fort.

Sie vermissen die Ukraine? Richtig. Diese Liste wurde nämlich vor dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine erstellt. Das Leid vieler Millionen Menschen in diesem Nachbarland unserer Nachbarn reiht sich sicherlich auf den vordersten Plätzen der Emergency Watchlist ein. Und die Not ist noch näher an unsere Haustür gerückt.

Können wir da Weihnachten feiern? Können wir uns auf ein Fest des Friedens und der Freude vorbereiten?

Ja, unbedingt! Wir können es nicht nur. Wir müssen es. Denn unsere Welt braucht heute mehr denn je diese Botschaft des Engels: „Siehe, ich verkünde euch eine große Freude“ und „Friede auf Erden den Menschen“.

Die Botschaft alleine aber wäre zu wenig. Es braucht dazu auch die Botschafter heute. Es braucht dich und mich, um diese Botschaft nicht nur weiterzusagen, sondern sie auch zu verwirklichen.

So darf ich uns allen ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest wünschen – trotz all dem weltweiten Leid und dem Unfrieden – oder gerade deswegen!

*Pater Josef Denkmayr  
Pfarrvikar*



Foto: Pixabay

## RORATE

### Frühmesse im Advent bei Kerzenlicht

Mittwoch, 30.11.2022 6.30 Uhr

Mittwoch, 07.12.2022 6.30 Uhr  
*(speziell für Kinder gestaltet)*

Mittwoch, 14.12.2022 6.30 Uhr

Mittwoch, 21.12.2022 6.30 Uhr

*Anschließend laden wir zum gemeinsamen Frühstück ins Pfarrheim ein.*



## Frieden in der Familie

### Keine Zeit für VielharmonikerInnen

Vielleicht mag es paradox klingen, doch für einen friedlichen Familienalltag ist gekonnt Streiten eine ganz wichtige Voraussetzung.

Im Zeitalter der Individualisierung sind wir alle sehr gefordert. Klare, früher oftmals autoritäre Grenzen, fallen mehr und mehr weg. Auf der einen Seite gibt es ein großes Interesse nach dem Durchsetzen der eigenen Bedürfnisse, auf der anderen Seite fehlt das Werkzeug, dies nicht ausschließlich auf Kosten der anderen zu tun. Diese Werkzeuge gilt es mit Kindern zu erarbeiten, aber durchaus auch in Partnerschaften. Dabei ist eine brauchbare Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle wahrnehmen und aussprechen zu können. Auch das ‚sich in jemand Anderen Einzufühlen‘ will gelernt sein. Das ist aber für Jung und Alt im Konflikt schwer, weil wir in dieser Situation im Denken ganz stur und eng werden.

Es ist verblüffend, wie unterschiedlich Menschen mit diesem Thema umgehen. Den einen gelingt es, egal welchen Geschlechts, Worte für ihr Innenleben zu finden. Sie können ungehemmt über Liebe, Hass oder Angst sprechen. Anderen wieder fällt es schwer sich auszudrücken. Bei Gefühlen gilt eine wichtige Voraussetzung: Es gibt keine guten oder schlechten. Manche sind uns sehr unangenehm, aber trotzdem ist es

wichtig sie zuzulassen, sie zu spüren. Unangenehme Gefühle zeigen uns, dass etwas nicht stimmt.

Ein Gefühl, das im Konflikt ganz ordentlich Schwierigkeiten macht, ist die Wut. Sie ist ein Stolperstein am Weg zu einer guten Lösung beim Streit. Daher brauchen wir einen Umgang mit Wut und Frust. Denn Wut immer runterzuschlucken ist auf Dauer ungesund: „Was lange kränkt, macht krank“. Und wenn VielharmonikerInnen immer alles unter den Teppich kehren, dann stolpern sie mit der Zeit immer wieder über die sich anhäufenden Unebenheiten. Es ist daher wichtig, dass das schwierige Gefühl raus darf, aber - !!! - ohne zu verletzen, weder mich selbst, noch jemand anderen, und im besten Fall auch so, dass ich keinen Ärger kriege und nichts kaputt geht. Dazu brauchen wir verschiedene Strategien, die erlaubt sind. Zum Beispiel: Abstand nehmen, sich ins Zimmer zurückziehen und nachdenken oder sich ablenken, mit FreundInnen reden, sich umdrehen und in die Luft schreien. Gemüsenamen schimpfen,... Für kleinere Kinder vielleicht die Wut in einen Polster boxen oder in einen Wutkübel schreien, bei Geschwisterstreit eine Zeitungspapierkugelschlacht und vieles mehr.

Wenn die Wut erst verdampft ist, können wir viel besser reden und das ist

die Voraussetzung für gute Lösungen bei Streitigkeiten.

Nicht immer gelingt es, ohne Begleitung Konflikte zu lösen und da ist es klug, sich Unterstützung zu holen. Möglicherweise auch bei einer Beratungsstelle.

*E. Birkhuber*

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Birkhuber  
Kordinatorin der Familienberatungsstellen auf.leben der ED Wien in Mödling und in Baden

Die Familienberatungsstelle auf.leben ist im Landespflegeheim Mödling eingemietet. Der Zugang ist über die Ferdinand Buchberger-Gasse 4, gleich neben dem Kaffeehaus Eddy.

Tel: 0664/885 22 629

Öffnungszeiten: Mo: 18.00 – 20.00 Uhr und Mi: 10.00 – 12.00 Uhr und nach freier Terminvereinbarung.

- Es gibt auch die Möglichkeit für eine juristische Beratung.
- Verschwiegenheit ist selbstverständlich und gesetzlich geschützt, Anonymität wird gewährleistet.
- Wir beraten unabhängig von Konfession, Weltanschauung und Nationalität.
- Die Beratung ist kostenfrei. Freiwillige Kostenbeiträge nehmen wir gerne entgegen.

Näher Infos auf unserer Homepage:  
[www.beziehungaufleben.at](http://www.beziehungaufleben.at)



Foto: Pixabay



Eine Familienberatungsstelle der  
Kategorialen Seelsorge  
der Erzdiözese Wien

1010 Wien, Stephansplatz 6/6/624

[www.beziehungaufleben.at](http://www.beziehungaufleben.at)

## Schwester Maria Restituta - Helene Kafka Operationsschwester im Krankenhaus Mödling, Märtyrerin

Gedenktag: 29. Oktober

Wer war diese Schwester Maria Restituta, die Operationsschwester aus dem Krankenhaus Mödling, welche 1943 in Wien hingerichtet wurde und als Märtyrerin starb?

Als Helene Kafka kam sie am 1. Mai 1894 in Hussowitz bei Brünn/Tschechien als viertes von sieben Kindern zur Welt. Ihr Vater war Schuhmacher, ihre Mutter Blumenmacherin. Die Familie lebte in ärmlichen Verhältnissen. Als Helene zwei Jahre alt war, übersiedelte die Familie nach Wien-Brigittenau. Doch an den ärmlichen Zuständen änderte sich nichts.

Nach fünf Jahren Volks- und dreijähriger Bürgerschule absolvierte sie eine einjährige Dienstmädchen- und Haushaltsschule und verdiente als Köchin und Dienstmädchen ihr erstes Geld.

Doch hatte sie schon damals den Wunsch, Ordensfrau zu werden. Sie wollte ihren Dienst ganz für Gott und den Menschen, den Armen und Bedürftigen leisten.

Auf Wunsch der Eltern, die mit dem Eintritt ihrer Tochter in ein Kloster so gar nicht einverstanden waren, arbeitete sie für zwei Jahre als Trafikantin in Wien-Leopoldstadt.

Doch im Oktober 1913 wurden im neueröffneten Krankenhaus Lainz Hilfsschwestern gesucht. Diese Chance nutzte sie. Die Krankenpflege wurde damals in diesem wie auch in vielen anderen Spitälern, von der Ordensgemeinschaft der Franziskanerinnen von der christlichen Liebe (sogenannten Hartmannschwwestern) geleistet. So kam sie in Kontakt mit diesem Orden, trat am 25. April 1914 ins Kloster ein und bekam den Ordensnamen Maria Restituta.

Zuerst kam sie nach Neunkirchen, dann nach Wien-Lainz und im Mai 1919 ins Krankenhaus Mödling, wo sie wegen ihrer fachlichen Kompetenz bald als Operationsschwester und Narkotiseurin eingesetzt wurde.

Gerne pilgerte sie nach Maria Enzersdorf in die Wallfahrtskirche ‚Heil der

Kranken‘, zur heiligen Märtyrerin Restituta aus Sora/Italien, die sich im Seitenaltar befindet und im Jahr 272 wegen ihres Glaubens enthauptet wurde. Auch kehrte sie gerne und oft in Mödling im Gasthaus Mader auf ein kleines Gulasch mit Bier ein.

Sr. Restituta war wegen ihrer Hilfsbereitschaft, Liebenswürdigkeit und energischen Art in der ganzen Umgebung bekannt und beliebt. Man nannte sie scherzhalber Sr. Resoluta.

Sie kümmerte sich um jeden, der kam. Auch um Priester aus dem Missionshaus St. Gabriel, die damals keine Krankenversicherung hatten. Pater Paul Schebesta SVD war einer ihrer Beichtväter.

Der „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich im Jahr 1938 erschütterte Sr. Restituta sehr. Willkür und Schikanen der neuen Machthaber waren bald in der Krankenbetreuung und Seelsorge zu merken. So mussten arische Patienten anderen vorgezogen werden. Das wollte und konnte Sr. Restituta nicht befolgen. So auch das Abnehmen der Kreuze, die sie unerlaubterweise im Spital aufgehängt hatte. Als sie ein pazifistisches, österreich-patriotisches Soldatenlied einer Schreibkraft diktierte, wurde sie von einer weltlichen Krankenschwester und einer Reinigungskraft abgehört und beim SS-Arzt und Parteispitzel Dr. Lambert Stumfohl, der ihr feindlich gesinnt war, denunziert. Nach weiteren Auseinandersetzungen zeigte Dr. Stumfohl im Februar 1942 Sr. Restituta bei der SD -Außenstelle Mödling an. Am 18. Februar (Aschermittwoch) wurde Sr. Restituta im Operationssaal von der Gestapo verhaftet. Nach mehreren Gestapo-Verhören kam sie am 6. März im Wiener Landesgericht in Untersuchungshaft.

Am 29. Oktober wurde sie wegen „Landesverräterischer Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat“ zum Tode verurteilt. 13 Monate war sie inhaftiert, davon 5 in der Todeszelle. Zu ihren Mitgefangenen hatte sie ein sehr gutes Verhältnis, egal welcher politischen Gesinnung oder



Foto: Wikipedia

Die selige Schwester Maria Restituta Kafka SFCC (um 1919)

Konfession, und war ihnen Stütze in dieser furchtbaren und schweren Zeit.

Obwohl sich mehrere Personen für die Begnadigung, darunter auch Kardinal Innitzer, bemüht hatten, wurde Sr. Maria Restituta am 30. März 1943 um 18.21 Uhr im Wiener Landesgericht am Schafott enthauptet und im Wiener Zentralfriedhof bestattet. Der Ordensgemeinschaft wurde nicht erlaubt, selbst den Leichnam zu bestatten.

Ihre letzten Worte waren: „Für Christus habe ich gelebt, für Christus will ich sterben!“

Vieles in unserer Umgebung erinnert uns an diese großartige Frau. Um nur einiges zu erwähnen, befindet sich im Altar unserer Kirche eine Reliquie, ein Stück Stoff ihres Ordensgewandes; in Mödling wurde in der Sr. M. Restituta Gasse vor dem Spital ein Stolperstein verlegt; St. Othmar in Mödling hat eine Restituta Glocke; die Wochentagskapelle der Herz Jesu Pfarre trägt ebenfalls den Namen der Seligen; im Wiener Stephansdom befindet sich eine von Alfred Hrdlicka angefertigte Sr. Restituta Büste.

Am 21. Juni 1998 wurde Sr. Maria Restituta von Papst Johannes Paul II in Wien als erste Märtyrerin der Erzdiözese Wien seliggesprochen.

M. Obermeier



# Friedensbotschafter - Seliger Franz Jägerstätter

## Franz Jägerstätter

Ein Pazifist aus göttlicher Berufung (1907 - 1943)

Franz Jägerstätter, lediges Kind einer Bauernmagd, wird aufgrund seiner Armut in der Schule oft benachteiligt. Seine Mutter heiratet 1917 einen Bauern, der Franz adoptiert und ihm den Bauernhof vererbt. Franz geht für drei Jahre zur Arbeit nach Eisenerz. Später heiratet er Franziska, die ihm drei Mädchen schenkt. Diese Zeit war die glücklichste in seinem Leben. Die Eheleute beten miteinander und bestärken einander im Glauben.

Als die Nationalsozialisten an die Macht kommen, verfasst er Schriften gegen das Unrecht und für den Frieden. Er wird zum Kriegsdienst einberufen, auf Betreiben der Heimatgemeinde St. Radegund (Bezirk Braunau, Innviertel) jedoch als unakkömlich gestellt. Mitzukämpfen und zu töten, so, dass Hitler die ganze Welt beherrschen könne, sieht er als persönliche Schuld, als Sünde an. Alle Verwandten und Priester versuchen sein Leben zu retten und ihn umzustimmen. Franziska hofft zwar auch auf seine Rettung, sie unterstützt Franz jedoch unerschütterlich in allen seinen Entscheidungen.

Nach der neuerlichen Einberufung verweigert er den Kriegsdienst: „...dass er auf Grund seiner religiösen Einstellung den Wehrdienst mit der Waffe ablehne, ...dass er gegen sein religiöses Gewissen handeln würde,

...es gebe Dinge, wo man Gott mehr gehorchen müsse als den Menschen auf Grund des Gebotes ‚Du sollst Deinen Nächsten lieben wie dich selbst‘. Er sei jedoch bereit als Sanitätssoldat Dienst zu leisten.“ (Aus der Begründung des Reichskriegsgerichtsurteils vom 6. Juli 1943).

Franz Jägerstätter wird schließlich wegen Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt und am 9. August 1943 in Brandenburg/Havel enthauptet.

Der Vatikan bestätigte am 1. Juli 2007 offiziell das Martyrium. Die Seligsprechung erfolgte am 26.10.2007 im Linzer Mariendom.

An der Katholischen Privatuniversität Linz wird zu Franz Jägerstätters Schriften in einem eigenen "Franz und Franziska Jägerstätter-Institut" geforscht. Erst vor kurzem wurde ein weiteres Schreiben entdeckt, das seine pazifistischen Einstellungen bestätigt.

*(Zusammenfassung nach Erzdiözese Linz)*

An der Kirchenaußenmauer der Pfarrkirche St. Radegund ist die Urne Franz Jägerstätters beigesetzt. Im ehemaligen Wohnhaus wurde ein Museum mit Gedenkstätte errichtet. Kirche und Wohnhaus verbindet ein Themenweg.

Wir hatten die Möglichkeit, mit einer



Foto: Wikipedia

Franz Jägerstätter

der Töchter, Maria Dammer, in ihrem Elternhaus zu sprechen. Sie hat als Kind unter den Anfeindungen der Gemeinde sehr gelitten. Die Mutter war eine sehr starke Frau, die ganz alleine die drei Töchter aufgezogen und den Bauernhof weitergeführt hat. Bis heute gibt es Menschen, die mit dem Handeln des Vaters nicht einverstanden sind und es als Affront für ihr "braves, angepasstes Dienen in der Armee" empfinden. Die Verehrung des Seligen Franz Jägerstätter und das Andenken nimmt eine wichtige Stellung im Gemeindeleben von St. Radegund ein. (siehe: [www.st-radegund.at](http://www.st-radegund.at))

Das Leben von Franz Jägerstätter wurde vielfach verfilmt, es gibt mehrere Theaterstücke u.a. von Felix Mitterer, und es wurden sogar eine Oper und eine Messe komponiert. (siehe: [www.wikimedia.at](http://www.wikimedia.at))

## Die Friedensorganisation Pax Christi

Pax Christi, eine Teilorganisation der internationalen katholischen Friedensbewegung Pax Christi International, wurde nach dem 2. Weltkrieg – ursprünglich als Versöhnungswerk zwischen Franzosen und Deutschen – gegründet. In Österreich wurde Pax Christi in den 80er Jahren in Zusammenhang mit der NATO-Nachrüstungsdebatte und dem konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung als



Foto: Paral

Ehemaliges Wohnhaus von Franz Jägerstätter in St. Radegund

# Für den Frieden

Bewegung errichtet. (Text entnommen: [www.paxchristi.at](http://www.paxchristi.at))

In der Organisation Pax Christi nimmt das Gedenken an Franz Jägerstätter einen wichtigen Platz ein. Nur wenn wir uns unserer kollektiven Vergangenheit mit ihren Kriegen, dem Holocaust und den rassistischen und nationalistischen Verirrungen bewusst sind, können wir gemeinsam an einer friedlichen Zukunft bauen - eine Grundüberzeugung von Pax Christi. Es ist Pax Christi aber auch wichtig, der positiven Beispiele des Widerstands gegen Unrecht und Krieg zu erinnern. Davon geht eine Wirkung aus, die Hoffnung gibt. Ein herausragendes Vorbild des Widerstands gegen Unrecht und Krieg ist für Pax

Christi Österreich Franz Jägerstätter. Seinem Vorbild will Pax Christi folgen, indem Franz Jägerstätters prophetisches Zeugnis sowie seine Botschaft von Gewaltfreiheit und Feindesliebe lebendig erhalten und sein Wirken ins Heute wahrgenommen und gefördert werden.

Arbeitsschwerpunkte sind der Einsatz für die Anerkennung Franz Jägerstätters im öffentlichen Leben, das Organisieren von Veranstaltungen zu den Gedenktagen am 21. Mai (Geburts-tag) und 9. August (Todestag), das Zeugnis anderer Märtyrer zu beleuchten und Ansprechpartner für internationale Kontakte zu sein. Franz und Franziska Jägerstätter, das Geden-

ken und die Kirche in St. Radegund sind spirituelle Kraftquellen für viele Menschen aus dem In- und Ausland. Darum ist es ein besonderes Anliegen, den Todestag auch nach der Seligsprechung würdig zu gestalten.

L. Paral



*Menschen machen Frieden.*

[www.paxchristi.at](http://www.paxchristi.at)

## Das Friedenslicht

### Zur Geschichte der internationalen Friedensbewegung der Pfadfinder

Ausgangspunkt war 1986 die Anregung einer Hörerin, allen Spendern, die die ORF-Aktion „Licht ins Dunkel“ am Heiligen Abend zu Gunsten von Kindern mit Beeinträchtigungen unterstützt haben, mit einem Licht zu danken. Da zu Weihnachten die Geburt Christi in Bethlehem gefeiert wird, hatte der damalige Unterhaltungschef des ORF OÖ, Helmut Obermayr, die Idee, dieses Licht direkt aus Bethlehem zu holen. Das „ORF-Friedenslicht aus Bethlehem“ wurde bereits im ersten Jahr von der österreichischen Bevölkerung begeistert aufgenommen.

Im Jahr 1989 begannen auch die Pfadfinder als internationale Friedensbewegung auf Initiative von

Pfadfinderleiter Herbert Grünwald das „ORF-Friedenslicht“ in die Nachbarländer zu bringen.

Das Friedenslicht wurde nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 von 10.000 Menschen auf dem Hauptplatz der südböhmischen Stadt Budweis als Sinnbild der neuen Nachbarschaft und Verbundenheit begrüßt. Es leuchtete auch an der wieder geöffneten „Berliner Mauer“, auf „Ground Zero“ in New York und bei den UN-Soldaten auf den Golanhöhen.

Die Übergabe des Friedenslichtes an hohe politische und religiöse Würdenträger sowie an internationale Organisationen und Königshäuser ist bereits ein fixer Bestandteil des Weihnachtsbrauches.

„Als Teil der PfadfinderInnen Österreichs unterstützen wir sehr gerne diesen internationalen Weihnachtsbrauch. Die Verteilung des Lichts an unsere MitbürgerInnen am 24. Dezember bringt uns sehr viel Freude, da wir den Menschen damit ermöglichen, das Friedenslicht in ihr Zuhause mitnehmen zu können. Auch ist es für uns immer eine große Freude, an Weihnachten unsere Freunde zu treffen und auch neue Bekanntschaften zu machen.“, so die Wiener Neudorfer Gruppenleiter Natascha und Michael über diese Tradition.

vgl. [wikipedia](https://www.wikipedia.org); Natascha und Michael



Foto: Wikipedia

Entzündung des ORF-Friedenslichtes 2019 in der Geburtsgrötte/Bethlehem

In Wiener Neudorf verteilen die PfadfinderInnen seit 1995 das Friedenslicht. Der Tradition gemäß holt es ein Kind aus Oberösterreich aus der Geburtsgrötte in Bethlehem ab und wird dann innerhalb Österreichs mit Unterstützung verschiedener Organisationen verteilt. In Wien und Niederösterreich verteilt die ÖBB das Licht an einige Bahnhöfe, unter anderem an den Bahnhof Mödling, wo es von den Neudorfer Pfadis abgeholt wird.



Foto: Pixabay

**Das Friedenslicht aus Bethlehem...**

...kann am 24.12. ab 11.00 Uhr in unserer Kirche abgeholt werden.



# Weihnachten

## DAS WEIHNACHTSEVANGELIUM

(Lk 2,1-20)

### Herbergsuche von Maria und Josef

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

### Engel verkünden den Hirten die Geburt des Messias

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

### Die Hirten auf der Suche nach dem Kind in der Krippe

Als die Engel von den Hirten in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.



**Sr. Mary Grace Sawe**, die Autorin des Ökumenischen Friedensgebetes 2022, wurde 1974 in Kenia geboren. Die Missionsschwester vom Kostbaren Blut kam 2010 als ausgebildete Krankenschwester nach Deutschland und versieht dort ihren Dienst in einem Krankenhaus. Mit Blick auf ihre Heimat erhoffte sie friedliche Präsidentenwahlen.

## WEIHNACHTEN...

...feiern wir heuer in Gottesdiensten am:

### Sa., 24.12.: *Heiliger Abend*

15.00 Uhr Weihnachtsmesse für Kinder, Familien und ältere Personen

16.30 Uhr Weihnachtsmesse für Kinder, Familien und ältere Personen

22.00 Uhr Christmette

### So., 25.12.: *Geburt des Herrn - Weihnachten*

8.00 Uhr hl. Messe

9.30 Uhr Hochamt

### Mo., 26.12.: *Hl. Stephanus - Diakon, Märtyrer*

9.30 Uhr hl. Messe

## Ökumenisches Friedensgebet 2022

Gütiger Gott, wir sehnen uns danach, miteinander in Frieden zu leben.

Wenn Egoismus und Ungerechtigkeit überhandnehmen, wenn Gewalt zwischen Menschen ausbricht, wenn Versöhnung nicht möglich erscheint, bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Unterschiede in Sprache, Kultur oder Glauben uns vergessen lassen, dass wir deine Geschöpfe sind und dass du uns die Schöpfung als gemeinsame Heimat anvertraut hast, bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Menschen gegen Menschen ausgespielt werden, wenn Macht ausgenutzt wird, um andere auszubeuten, wenn Tatsachen verdreht werden, um andere zu täuschen, bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Lehre uns, gerecht und fürsorglich miteinander umzugehen und der Korruption zu widerstehen.

Schenke uns mutige Frauen und Männer, die die Wunden heilen, die Hass und Gewalt an Leib und Seele hinterlassen.

Lass uns die richtigen Worte, Gesten und Mittel finden, um den Frieden zu fördern.

In welcher Sprache wir dich auch als "Fürst des Friedens" bekennen, lass unsere Stimmen laut vernehmbar sein gegen Gewalt und gegen Unrecht.

Amen.

# Synodaler Weg

## Religionen – Hoffnung für eine taumelnde Welt

### Zusammenfassung zur Umfrage zum synodalen Weg

Sie haben sich möglicherweise an der Umfrage von Prof. Zulehner zur Synodalisation der katholischen Weltkirche beteiligt. Nunmehr liegen die Ergebnisse publiziert vor. Zudem haben sich Expertinnen und Experten aus aller Welt aus verschiedenen Perspektiven wissenschaftliche Gedanken zur Synodalisation gemacht. Hier finden Sie die Titel der beiden Publikationen:

#### Aus dem Inhalt:

Unter der Überschrift „Eine taumelnde Welt“ werden eingangs die enormen Herausforderungen der Menschen von heute aufgezählt.



emer. O. Univ.-Prof. DDr. Paul Michael Zulehner

Es fällt sodann der Blick auf die Menschen und was die Weltlage mit ihnen macht.

Die folgenden beiden Punkte des Aufrufs bilden die Brücke von der Weltlage und der sich verbreitenden depressiven Grundstimmung in vielen Kulturen hin zur Rolle der Religionen.

Religionen sind oft Teil des Problems, nicht der Lösung.

Erneuerung der Religionsgemeinschaften um der Welt willen.

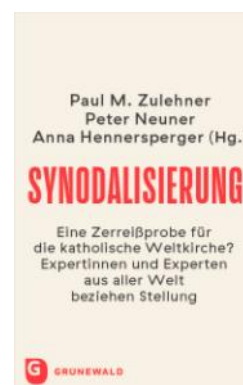
Die große Weltkrise müsse nicht einem Todeskampf gleichen, sondern können Geburtswehen für eine gute Zukunft der Menschheit sein.

Es wird kein leichter Weg, den Papst Franziskus mit der Weltkirche in den vielen Kulturen der Welt gehen will. Der kluge Umgang des Papstes mit der Riesenorganisation Weltkirche zeigt aber, dass er vielleicht nicht allzu viele Reformen durchsetzen kann, aber zumindest einen unumkehrbaren Reformprozess in Gang gebracht hat.

R. Tovarek



*Eine epochale Reform-Chance, Patmos, ISBN 978-3-8436-1359-0*



*Synodalisation, Grunewald, ISBN: 978-3-7867-3297-6*

## Sternsinger oder Heilige Dreikönige - Botschafter des Friedens

### Brauch und guter Zweck

Sternsinger sind eine Gruppe von Menschen/Kindern, die als Heilige Drei Könige verkleidet in der Zeit von Weihnachten bis zum Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Jänner von Haus zu Haus ziehen und den Sternsingersegen an den Eingangstüren anbringen und dabei auch Geld sammeln. Dieser „Heischebrauch“ ist bereits ab dem 16. Jahrhundert nachweisbar.

Bezugnehmend auf die drei Gaben der Weisen aus dem Morgenland, Gold Weihrauch und Myrrhe wurde angenommen, dass es sich um drei Personen handeln musste. Die drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar stellten schon im Mittelalter die Vertreter der drei Kontinente Europa, Asien und Afrika dar, die zum neugeborenen Jesuskind kamen. Sie stehen symbolisch auch für die Lebensalter Jüngling, Mann und Greis. Im Kölner Dom liegen seit 1164 im Dreikönigenschrein ihre Reliquien.

In Nordeuropa nutzten Klöster, die kein Einkommen hatten, die Möglichkeit, im Zuge der Dreikönigsspiele Geld für ihr Überleben zu sammeln. Später wurde diese Art Spenden zu sammeln als Bettelerei gesehen und verboten. Regional entwickelte sich der Brauch sehr unterschiedlich. Erst Mitte des 20. Jh. gibt es zentral gesteuerte Sternsingerorganisationen, bei denen für Entwicklungshilfeprojekte für Kinder in Not gesammelt wird.

In Österreich ist der slowenische Salesianerpater Janez Rovnan, damals Pfarrer in Globasnitz (Jauntal, Kärnten) einer der „Begründer“ des modernen Sternsingens. Er rief 1946 die Idee des Dreikönigssingens zugunsten Bedürftiger ins Leben. In Wien begründete Franz Pollheimer 1946/1947 diese Tradition in der Großstadt, wobei bereits damals bis 1955 u.a. für den Wiederaufbau des Wiener Stephansdoms gesammelt wurde. Die Präsenz der

Wiener Sternsinger in den Medien und in der Öffentlichkeit – um 1951/1952 begleiteten tausende Wiener die Gruppe auf dem Weg zum Stephansdom – und die Zusammenarbeit mit der MIVA führten schließlich zur Institutionalisierung der Sternsingeraktion durch die Katholische Jungschar, die seit 1954 die Dreikönigsaktion organisiert.

vgl. Wikipedia



Foto: Pfarre



## Aus der Pfarre



### Ein Herbst voller Aktivitäten

#### Feste Feiern, wie sie fallen

Endlich dürfen wir wieder auf viele gelungene Veranstaltungen und Feste zurückblicken.

Die Fußwallfahrt nach Maria Lanzendorf, die erstmals als Pfarrverbandswallfahrt stattgefunden hat, war sehr gelungen. Unsere Minis sind nach Maria Lanzendorf geradelt und haben sich am Weg noch eine kleine Überraschung einfallen lassen. Als in der Basilika zum Friedensgruß viele Papierflieger als Friedenstauben durch die Kirche schwebten, waren alle sehr erstaunt.

Am 1. Oktober wurde die Samstag Vorabendmesse ins Freizeitzentrum verlegt, um dort die Uraufführung der von Dr. Georg Weilguny selbst komponierten Gospelmesse, schwungvoll und mitreißend dargeboten vom Longfield Gospel Chor, zu feiern.

Die Abendlobe unseres JUMI-Lagers, die uns zum monatlichen „Boarding now“ inspiriert haben, und das Bibelgespräch, jeden ersten Freitag im Monat, sind unsere neuen Angebote, welche von unserer Pfarrbevölkerung gut angenommen werden und noch vielen Interessierten Platz bieten.

Sehr erfolgreich war auch die Erntedanksammlung, bei der wir - unter anderem auch Dank des Einsatzes unserer MinistrantInnen und Jungscharkinder - 26 Bananenkartons voll mit Lebensmitteln an Le+O Mödling spenden konnten. Auch das Erntedankfest, welches heuer endlich wieder mit einem gemütlichen Zusammensein in der Pfarre ausklingen konnte, bleibt uns in guter Erinnerung.

Schließlich der Pfarrverbandsball, der erstmals im Freizeitzentrum in Wiener Neudorf stattfand und bei dem erfreulicherweise sehr viele Jugendliche fleißig das Tanzbein geschwungen haben.

Unser Martinsfest wurde ebenfalls begeistert angenommen. Viele Kindern kamen mit ihren Eltern und Großeltern und feierten mit uns.

So ein Rückblick macht Lust auf mehr. Wir freuen uns schon sehr auf die bevorstehenden gemeinsamen Feiern und Events und laden sie herzlich dazu ein.



Fotos: Pfarre

Fuß-/Radwallfahrt nach Maria Lanzendorf, Gospelmesse, Abendlob, Erntedanksammlung und Erntedankfest in der Pfarre, Pfarrverbandsball

M. Chroust



## Aus der Pfarre



Foto: Paral

Unsere 11 Jubelpaare - Herzlichen Glückwunsch!

### Fest der Treue

Insgesamt 11 Ehepaare feierten Anfang November mit uns das „Fest der Treue“ und dankten in der Hl. Messe für 15 bis sogar 60 gemeinsame Ehejahre. Der Vergleich des Ehelebens mit einer Baustelle in der Predigt von P. Josef sollte bewusst machen, dass es in einer Beziehung nicht nur Sternstunden gibt, sondern auch Zeiten, die intensives Arbeiten an der Gemeinsamkeit notwendig machen. Beim anschließenden Pfarrcafé konnten die Jubelpaare noch gemütlich beisammen sitzen und miteinander plaudern.

M. Chroust.



Foto: Chroust

Der Wald und Wiesen-Chor beim Konzert am 17. November

### Wald und Wiesen-Chor

Wir freuen uns über unsere neuen SängerInnen, die den Chor seit September tatkräftig verstärken.

Ein besonderes Highlight in diesem Herbst war eine Veranstaltung im Rahmen des Katholischen Bildungswerkes, unser Konzert „Sing unto the Lord“, bei dem wir u.a. auch viele „Neu geistliche Lieder“ präsentieren durften. Es macht uns auch große Freude unser Repertoire stetig zu erweitern, Familienmessen und Feste, wie z.B. das Erntedankfest, das Fest der Treue, Weihnachten, mitzugestalten.

M. Chroust

20-C+M+B-23

# Millionen Schritte für eine gerechte Welt

Unsere **SternsingerInnen** gehen heuer wieder **von Haus zu Haus**.

**Wann?**  
**4. und 5. Jänner 2023**

Online spenden [sternsingen.at](https://sternsingen.at)  
Ihre Spende für Menschen in Not. Danke!

Dreikönigsaktion  
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

WIENER STÄDTISCHER VERZEHRER-VEREIN  
WIENER STÄDTISCHES STERNWACHEN GROUP

# STERNSINGEN.

Starker Einsatz für eine gerechte Welt.

**WERDE KÖNIGLICHE\*r STERNSINGER\*in!**

Sternsingen bewegt das ganze Land. Rein in die königlichen Gewänder und Krone auf den Kopf, dann geht es los. Du bist mit deinem Team unterwegs und bringst die Friedensbotschaft in die Wohnungen und Häuser. Die besuchten Menschen freuen sich über den Segen für das neue Jahr. Und du setzt dich für eine faire Welt ein. Die Spenden, die ihr sammelt, helfen Menschen, die in Armut leben.

★ Sternsingen ist Abenteuer, macht Spaß und ist Einsatz für eine bessere Welt.  
★ Schließ dich uns an und bring auch gleich deine Freund\*innen mit!

**Wir laden dich sehr herzlich zum Sternsingen ein!**  
Natürlich musst du es mit deinen Eltern absprechen. Meldet euch einfach bei uns!  
Telefonisch unter **0676/4483525 (Christina)** oder per E-Mail unter [pfarre.wiener-neudorf@katholischekirche.at](mailto:pfarre.wiener-neudorf@katholischekirche.at)

Dreikönigsaktion  
Hilfswerk der Katholischen Jungschar



# Termine



Foto: Tovarek

Verduner Altar, Klosterneuburg

## Club 55+

Der heurige Club 55-Ausflug führte nach Klosterneuburg. Nach der Andacht in der Sebastianikapelle mit P. Olivier und P. Wilfred sahen wir im Zuge der großen Stiftsführung den weltberühmten Verduner Altar, die Kaiserappartements und die Schatzkammer. Ein köstliches Mittagessen und der Abschlussheurige rundeten den Tag gelungen ab.

R. Tovarek

## Trauercafé

Wir treffen uns an jedem 2. Donnerstag im Monat zum Plaudern und Zuhören. Jeder, der sich angesprochen fühlt, ist herzlich willkommen.

Elfi Schachner (Trauerbegleiterin)



### Einander gut sein

*Wenn wir einander begegnen,  
wenn wir einander Lasten abnehmen,  
wenn einer dem anderen sagt:  
Gut, dass es dich gibt,  
wenn wir miteinander trauern,  
wenn wir einander Mut zusprechen,  
wenn wir Verzeihung schenken  
und erfahren,  
dann sind wir Hoffende.*

## Für Kinder:

Finde den richtigen Schatten



## GETAUFT wurden

- Kilian Fessl
- Lukas Markus Goldsteiner
- Julian Wulz
- Josephine Christine Evelyne Kopelent
- Michael Diewald
- Emil Valentin Hager
- Raphael Viktor Schiller
- Alexander Manuel Schiller
- Konstantin Johannes Schiller
- Loreen Maria Christine Riener
- Gabriel Alexander Krenn



## GETRAUT haben sich

- Dr. Thomas und Sandra Wasserscheid



## VERSTORBEN sind

- Monika Steidle
- Josef Giefing
- Hilda Lehner
- Leopold Pfaller
- Carlotte Zotter
- Margareta Stur
- Franz Seidl



An jedem letzten Freitag des Monats feiern wir um 18.30 Uhr in unserer Pfarrkirche eine hl. Messe im Gedenken an die im letzten Monat Verstorbenen.

Wir laden dazu besonders deren Angehörige und Freunde herzlich ein.

## Friedenslied

### Ose Schalom

(John Leavitt)

Ose schalom bimromay  
Hu ya'ase schalom aleynu  
Veh'al kol yisrael  
Veh'imru Amen

### übersetzt:

Wer Frieden stiftet auf seinen Höhen, der wird Frieden stiften, über uns und über ganz Israel, und Amen sagen.





# ERlebt in Wiener Neudorf

## Dezember

- Fr., 02.12. 9.00 Uhr LIMA  
19.00 Uhr Bibelgespräch
- So., 04.12. 9.30 Uhr Familienmesse, anschl. Pfarrcafé  
16.00 Uhr „Hallo Nachbar“
- Mi., 07.12. 6.30 Uhr Rorate für Kinder
- Do., 08.12. **Mariä Empfängnis**  
8.00 Uhr + 9.30 Uhr hl. Messe  
18.30 Uhr „Boarding now“ - Abendlob für die ganze Familie
- Sa., 10. und So., 11.12. Kekserlmarkt nach den hl. Messen
- So., 11.12. **Sammlung Aktion „Sei so frei“**  
8.00 Uhr + 9.30 Uhr hl. Messe
- Di., 13.12. 8.30 Uhr Club 55+: Feierlicher Advent mit Tischmesse
- Mi., 14.12. 6.30 Uhr Rorate
- Do., 15.12. 15.30 Uhr Trauercafé
- So., 18.12. 9.30 Uhr Kindermesse, anschl. Pfarrcafé
- Mi., 21.12. 6.30 Uhr Rorate
- Weihnachtsgottesdienstzeiten siehe Seite 7**
- Sa., 24.12. **Hl. Abend**
- So., 25.12. **Christtag - Geburt des Herrn**
- Mo., 26.12. **Hl. Stephanus**
- Sa., 31.12. **Silvester** - 17.00 Uhr Jahresabschluss, hl. Messe

## Jänner

- So., 01.01. **Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria**  
8.00 Uhr + 9.30 Uhr hl. Messe
- Do., 05.01. 18.30 Uhr Hl. Messe
- Fr., 06.01. **Erscheinung des Herrn - Dreikönig**  
8.00 + 9.30 Uhr hl. Messe
- So., 08.01. **Taufe des Herrn**  
9.30 Uhr Familienmesse - Täuflingsmesse, anschl. Pfarrcafé
- Di., 10.01. 14.30 Uhr Club 55+
- Do., 12.01. 15.30 Uhr Trauercafé
- Fr., 13.01. 9.00 Uhr LIMA  
19.00 Uhr Bibelgespräch
- Sa., 21.01. 9.30 Uhr Startfest für die Erstkommunion
- So., 22.01. 9.30 Uhr Kindermesse, anschl. Pfarrcafé

## Februar

- Do., 02.02. **Mariä Lichtmess**  
18.30 Uhr hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegens
- Fr., 03.02. 9.00 Uhr LIMA  
18.30 Uhr hl. Messe mit Erteilung des Blasiussegens  
19.00 Uhr Bibelgespräch
- Do., 09.02. 14.30 Uhr Trauercafé
- So., 12.02. 9.30 Uhr Familienmesse, anschl. Pfarrcafé
- Di., 14.02. 14.30 Uhr Club 55+
- So., 19.02. **Faschingssonntag**  
9.30 Uhr Kindermesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, anschl. Pfarrcafé
- Mi., 22.02. **Aschermittwoch**  
18.30 Uhr hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes
- So., 26.02. **1. Fastensonntag**

**Änderungen bzw. genauere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter [www.pfarrewienerneudorf.at](http://www.pfarrewienerneudorf.at), in den Schaukästen, auf Facebook und Instagram.**



## Gottesdienstzeiten

Dienstag 18.30 Uhr

Mittwoch 8.00 Uhr

Donnerstag 18.30 Uhr

Freitag 18.30 Uhr

Samstag 18.30 Uhr

Sonn- und Feiertag

8.00 Uhr + 9.30 Uhr

**Anbetung u. Beichtgelegenheit:**  
jeden 1. Freitag im Monat, 18.00 Uhr

**Donnerstag, Freitag, Samstag**  
18.00 Uhr Rosenkranzgebet

**Fastenzeit:** jeden Freitag um  
18.00 Uhr Kreuzwegandacht

## Kanzleistunden

Dienstag von 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag von 14.00 - 18.00 Uhr

**Telefonnummer: 02236 - 222 45**

**Mail-Adressen:**

**Pfarrvikar:**

[josef.denkmayr@katholischekirche.at](mailto:josef.denkmayr@katholischekirche.at)

**Kaplan:**

[wilfred.bilung@katholischekirche.at](mailto:wilfred.bilung@katholischekirche.at)

**Diakon:**

[oskar.obermeier@icloud.com](mailto:oskar.obermeier@icloud.com)

**Pfarre:**

[pfarre.wiener-neudorf@katholischekirche.at](mailto:pfarre.wiener-neudorf@katholischekirche.at)

**Homepage:**

[www.pfarrewienerneudorf.at](http://www.pfarrewienerneudorf.at)

**Redaktionsschluss für die „Sendung“ Nr. 1/2023 ist am 13.02.2023**

**Zugestellt durch Ing. Köck OG  
1100 Wien, Davidgasse 86**

## IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Redakteur:  
Pfarre Wiener Neudorf,  
2351 Wiener Neudorf, Wiener Str.15  
DVR: 0029874(10871)

Hersteller: Druckerei Netinsert GmbH,  
1220 Wien, Enzianweg 23

OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:  
Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:

Pfarrvikar P. Josef Denkmayr SVD  
und Redaktionsteam

2351 Wiener Neudorf, Wiener Str. 15

Grundlegende Richtung des Mediums:

Information über den katholischen Glauben